



Kontakt

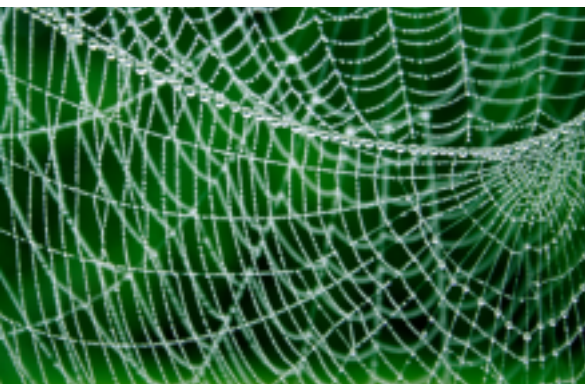
BioM WB GmbH
Am Klopferspitz 19
82152 Martinsried

Telefon 089-5404547-0
Fax 089-5404547-15
Email info@BioM-WB.com
Web www.BioM-WB.de

10. Netzwerktreffen der BioM WB

15. und 16. Februar 2012





15. Februar 2012

Netzwerktag

9:00-10:00 **Registrierung**

10:00 - 10:30

Prof. Dr. Haralabos Zorbas

BioM WB GmbH

Begrüßung; Stand des Netzwerks

10:30 - 12:00 **Kurzpräsentationen der neuen
Netzwerkm Mitglieder**

Dr. Michael Duetsch

UPM GmbH

Prof. Dr. Thomas B. Brück

Technische Universität München, Fakultät für Chemie

Fachgebiet Industrielle Biokatalyse

Thomas Buhl

Global Bioenergies S.A.

Dr. Rüdiger Braun

Freudenberg Chemical Specialities KG

Dr. Dr. Uwe Bölz

HPX Polymers GmbH

Dr. Thorsten Eggert

Evocatal GmbH

12:00 - 13:00 **Mittagspause**

15. Februar 2012

Netzwerktag

Informationsvorträge

13:00 - 13:30

Generalkonsul Rob Zaagman

Generalkonsulat des Königreichs der Niederlande

Potentielle Kooperationen mit niederländischen Unternehmen und akademischen Einrichtungen

13:30 - 14:00

Ernst Burger

ErnstBurger Partner für Unternehmen & Banken

Finanzierung des innovativen Mittelstands – strategische Überlegungen

14:00 - 14:30

Dipl.-Inform. Siegfried Knecht

Senior Manager bei EADS und Vorstandsvorsitzender aireg e.V.

Relevanz von Bio-Kerosin für den umweltgerechten Flugbetrieb

14:30 - 15:00 Kaffeepause

15:00 - 15:30

Dr. Manfred Wolter

Ltd. Ministerialrat beim BayStMWIVT

Technologiepolitik in Bayern

15:30 - 16:00

Dipl.-Ing. Franziska Baumhöfener

Bayerische Forschungsallianz GmbH

Die Bayerische Forschungsallianz: kompetente Unterstützung in der Akquise Europäischer Forschungsgelder - Einführung in die Europäischen Förderinstrumente und Vorstellung anstehender Ausschreibungen

16:00 - 16:30

Dr. Ralf Jossek

Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH

Die Rolle und Förderung der Industriellen Biotechnologie in der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“

16:30 - 17:00 Kaffeepause

Spezialvorträge

17:00 - 17:45

Prof. Dr. Dr. Holger Patzelt

TU München, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre - Entrepreneurship

Ökonomische und psychologische Folgen des Scheiterns von Innovationsprojekten in der Biotechnologie

17:45 - 18:30

Stefan Kindermann

Münchener Schachakademie GmbH

Der Königsplan: Strategien der Schachgroßmeister für Ihren Erfolg

ab 18:30 Abendessen und Get-Together

Den ganzen Tag stehen Ihnen zwei abgetrennte Räume für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Begrüßung; Stand des Netzwerks

Das Netzwerk der BioM WB ist seit dem letzten Treffen um 10 Mitglieder reicher geworden. Die Akquisitionspolitik der BioM WB reflektiert zum einen eine bewusste Wendung mehr zur „Anwenderindustrie“ hin, zum anderen eine Verbreiterung der „Ziele“ des Netzwerkes: Waren es anfangs die biotechnologische Herstellung von Basischemikalien durch integrierte Verwertung der Biomasse sowie die Gewinnung bzw. der Einsatz von „Performance-Proteinen“, wurde dieses Konzept im Laufe der Zeit durch weitere Schwerpunkte angereichert: Prozessoptimierung, neue Biomaterialien/Biopolymere, die Herstellung hochwertiger Produkte für die Nahrungsmittel- und/oder Kosmetikindustrie, Aufbau neuer Themenkomplexe, z. B. natürliche Biozide, die Verwertung von pflanzlichen Proteinen für technische Zwecke, die zellfreie Biosynthese, die Biokraftstoffe und eine verbesserte Kohlenstoffökonomie. Diese Ziele sollen

durch Konzepte bzw. Kooperationsprojekte realisiert werden, für die teilweise bereits eine öffentliche Förderung bewilligt ist.

Die intensiv betriebene Internationalisierung des Netzwerks (zurzeit insbesondere mit den Niederlanden) soll auch dem Zweck dienen, EU-Projekte mit Partnern von anderen Ländern beantragen zu können. Darüber hinaus wird von der BioM WB die Ansiedlung von Firmen der Industriellen Biotechnologie in Bayern verfolgt.

Unser Netzwerk war bis jetzt auf den „üblichen“ nationalen und internationalen Messen/Veranstaltungen, beispielsweise den Deutschen Biotechnologietagen, durch die BioM WB vertreten. In Zukunft möchten wir das Netzwerk verstärkt auch bei anderen, mehr fachspezifischen Messen und Kongressen (re)präsentieren (etwa Biopolymerveranstaltungen, Oil and Fat, Tagung Bauchemie u. a.).



Ein Mehrwert für unsere Netzwerkmitglieder wurde auch durch die speziellen Veranstaltungen (gemeinsam mit anderen Organisationen) „Qualifizierungsprogramm Individuelles Innovationsmanagement“ und „Fachveranstaltung Biopolymerverarbeitung“ im vergangenen Jahr erreicht. Ebenso sollten unsere Mitglieder einen Mehrwert durch unsere mittlerweile stark ausgebauten Website erhalten, die hochinformativ und aktuell, aber gleichzeitig ansprechend und leicht zugänglich sein soll. Verbesserungsvorschläge willkommen!

Die BioM WB setzte sich in der letzten Zeit auch für das Vorankommen der Industriellen Biotechnologie in Bayern durch den Dialog mit politischen Mandatsträgern ein. Dazu zählen ein bayerischer Parlamentarischer Abend sowie durch zwei Bundesministerien anberaumte Beratungsworkshops.

Prof. Zorbas ist Molekularbiologe und promovierter Biochemiker. Die letzte Stelle von Prof. Zorbas an der Akademie war Professor für Pharmazeutische Biologie an der LMU. Von 2001 bis 2006 war Prof. Zorbas Projekt- und Teilnehmungsmanager bei BioM AG und Beirats- bzw. Aufsichtsratsmitglied von einigen der Portfolio-Firmen. Anschließend leitete er bis 2008 den Geschäftsbereich „Bayerischer Biotechnologie-Cluster“ bei der BioM Biotech Cluster Development GmbH. Seit 2004 ist er außerplanmäßiger Professor der LMU. Heute ist er Geschäftsführer der BioM WB GmbH und Sprecher des „Netzwerks der BioM WB“. Das Netzwerk erhielt in 2007 im Rahmen der BMBF-Ausschreibung „BioIndustrie 2021“ einen Preis.



Kurzpräsentationen der neuen Netzwerkm Mitglieder

Dr. Michael Duetsch

UPM GmbH

UPM führt die Bio- und Forstindustrie in eine neue, nachhaltige und von Innovationen geprägte Zukunft. Unsere Produkte werden aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt und sind wiederverwertbar. Der Konzern besteht aus drei Business Groups: Energy & Pulp, Paper und Engineered Materials. Das Unternehmen beschäftigt rund 24.000 Mitarbeiter und betreibt Produktionsstätten in 16 Ländern. Die Umsatzerlöse von UPM liegen bei über 10 Mrd. Euro pro Jahr. Die Biofore Strategie von UPM sieht als einen wesentlichen Bestandteil den Aufbau von neuen Geschäftsfeldern im Bereich von Biomaterialien vor. Dazu zählt beispielsweise die jüngste Investition in eine Anlage zur Produktion von qualitativ hochwertigem Biokraftstoff für den Straßenverkehr. Die innovativen Biokraftstoffe auf Holzbasis von UPM basieren auf Technolo-

gien zur Hydrierung flüssiger Rohstoffe sowie unter dem Einsatz von Energieholz. Andere innovative Produkte wie das Biocomposite UPM ForMi® und das Spezialadditiv Fibrilcellulose befinden sich in der Markteinführung. Ein weiteres noch in der Entwicklung befindliches Gebiet sind chemische Produkte, wie beispielsweise Additive, Kunststoffe oder Harze auf Basis von Lignocellulose aus Holz.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.upm.com.



Dr. Michael Duetsch, Director Biochemicals, New Businesses & Development, UPM. Nach Chemiestudium in Hamburg, Göttingen und Paris sowie 16 Jahren Berufserfahrung in der chemischen Industrie bei BASF SE und Unternehmen des Evonik Konzerns in den Bereichen Forschung & Entwicklung, Konzernstrategie, Controlling, Innovationsmanagement und New Business Development, leitet er nun den Bereich Biochemicals an den UPM Standorten Augsburg und Lappeenranta (Finnland).

Prof. Dr. Thomas B. Brück

Technische Universität München

Fachgebiet Industrielle Biokatalyse

Der Impulsvortrag von Professor Brück befasst sich mit der Nutzung von phototrophen Organismen zur Herstellung von Biokraftstoffen für die Flugindustrie, sogenannten Biokraftstoffen 3.0.

Professor Dr. Thomas Brück verbrachte sein Studium der Chemie und Biochemie in Großbritannien. In Folge promovierte er an der University of Greenwich in London (UK) in Biochemie und Enzymologie. Hier setzte er sich erstmals mit Themen der industriellen Biotechnologie auseinander, da ein Kernthema seiner Promotion mechanistische Untersuchungen von Lignin abbauenden Enzymen war. Nach der Promotion 2002 arbeitete er zunächst als Post-Doktorand und später als Assistant Professor for „Marine

Biotechnology“ am „Centre of Excellence in Biomedical and Marine Biotechnology“ der Florida Atlantic University in Boca Raton (USA). In seiner Funktion als Assistant Professor leitete er die Arbeitsgruppe für „Biocatalysis and Proteomics“ und das „Proteomics Core Laboratory“ der Florida Atlantic University. In dieser Zeit untersuchte Professor Brück vorrangig Enzymsysteme, die in der Biosynthese von pharmazeutischen Naturstoffen von Bedeutung sind. Die Forschungen zu nachhaltigen Produktionsmethoden pharmazeutischer Naturstoffe, resultierten in zwei Ausgründungen, an denen Prof. Brück maßgeblich beteiligt war. Hier übernahm er neben seinen akademischen Aufgaben, die Funktion als „Technology Transfer Officer“ und Interims „Chief Scientific Officer“ (CSO). Im Jahre 2006 schließlich kehrte Professor Brück nach Europa zu-



rück und erhielt eine Anstellung bei der Süd-Chemie AG in München. Gleichzeitig verlieh ihm die Florida Atlantic University den Titel eines Visiting Assistant Professors für Marine Biotechnologie. Bei der Süd-Chemie AG leitete Professor Brück zunächst die Arbeitsgruppe für „Analytics, Assay and Application-Development“ und wurde schließlich zum Portfolio-Manager Technology and Patents ernannt. Im Jahre 2010 folgte er einem Ruf der Technischen Universität München auf die Professur für Industrielle Biokatalyse. Im Rahmen dieser Professur beschäftigt sich Professor Brück nun mit der biokatalytischen Umwandlung von biologischen Reststoffströmen, wie Stroh, in chemische Wertprodukte für die chemische und pharmazeutische Industrie. Die Professur stellt eine Kernkompetenz des neuen Zentrums für „Weisse Bio-

technologie“ an der TU-München dar. Zusammen mit seinen Kollegen des Garching, Weißenstephaner und Straubinger Campus, die auch heute hier vertreten sind, setzt Prof. Brück neue Akzente in der nachhaltigen Bioprozessentwicklung.

Informationen zum Fachgebiet Industrielle Biokatalyse erhalten Sie unter www.abc.ch.tum.de.

Thomas Buhl

Global Bioenergies S.A.

Global Bioenergies: Feedstock-agnostic direct fermentation to light-olefins such as Isobutene

As of today, most bioproduction processes are based on enhancing metabolic pathways naturally existing in microorganisms.

Light olefins (ethylene, propylene, linear butylene, isobutylene, butadiene..) are not produced by microorganisms and no direct bioprocess to produce these molecules industrially from natural resources has been developed so far.

Global Bioenergies has been founded in 2008 to develop new metabolic pathways for the direct biological production of light olefins from renewable resources. "Direct" refers to the fact that the product secreted by the microorganism is the light olefin itself, and not an alcohol such as ethanol,

isobutanol or butanediol which would then need to be dehydrated chemically and possibly undergo further chemical reaction steps (e.g. metathesis).

At room temperature and hence in the production reactor, light olefins are gaseous and therefore spontaneously volatilize from the fermentation medium, entailing two major advantages compared to liquid fermentation products:

- The gas does not accumulate in the reaction chamber and thereby does not reach concentrations slowing down or inhibiting the microorganism's production. Ethanol for example becomes toxic for yeast at concentrations slightly over 10%.
- The purification process is considerably easier and cheaper since no energy consuming



methods such as distillation or phase separation are necessary to purify the end product.

Proof of principle has been obtained through successful bacterial production of Isobutene, a key building block for tires, organic glass, plastics and various polymers. It can also be converted into Gasoline (IsoOctane), Jet-Fuel and Diesel.

In June 2011, the company has carried out an IPO to finance the industrialization of the isobutene process as well as to bring forward its programs on other light olefins.

For further information refer to www.global-bioenergies.com.

Thomas Buhl holds an MSc in Biotechnology (ESBS, Strasbourg) and an MBA from ESC Grenoble. He started his career in the technology transfer office of the CEA (Commissariat à l'Énergie Atomique), then became Business Development & IP Manager at Biométhodes, a protein engineering company. Subsequently Thomas Buhl took over the responsibility for strategic development at the antibody development company MorphoSys, one of the three biggest German biotech companies. He joined Global Bioenergies in October 2010 and is Head of Business Development.

Dr. Rüdiger Braun

Freudenberg Chemical Specialities KG

Freudenberg Chemical Specialities, eine Geschäftsgruppe der Freudenberg & Co. KG, entwickelt, produziert und vertreibt chemische Spezialitäten.

Mit seinen vier Unternehmensbereichen Klüber Lubrication, Chem-Trend, OKS und SurTec ist das Unternehmen einer der weltweit führenden Hersteller von Spezialschmierstoffen, Trennmitteln, chemotechnischen Wartungsprodukten und Lösungen für die Oberflächen- und Galvanotechnik.

Die vier Unternehmensbereiche sind Zulieferer für nahezu alle Branchen und Industrien. Automobil, erneuerbare Energien, Marine, Eisenbahn, Maschinen- und Anlagenbau, Lebensmittel- und Pharmaindustrie sind nur einige Beispiele für Industrien, die von Klüber Lubrication, Chem-Trend,

OKS und SurTec beliefert werden.

Als Hersteller von technologischen high-end Produkten ist das Unternehmen auf die reibungslose Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen angewiesen. In der Weißen Biotechnologie wird eine Chance gesehen, mittel- und langfristig die Rohstoffversorgung im Spezialitätenbereich nachhaltig sicherzustellen.

Die Freudenberg Chemical Specialities KG mit Sitz in München, Deutschland, ist in 40 Ländern mit eigenen Gesellschaften vertreten, beschäftigt rund 2.900 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von mehreren hundert Millionen Euro.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.fcs-muenchen.de.



Dr. Rüdiger Braun, Jahrgang 1963, studierte Physik an den Universitäten Karlsruhe und Heidelberg. 1992 promovierte er zum Dr. rer. nat. an der Fakultät für Chemie in Heidelberg.

Nach Stationen in Forschung und Entwicklung, u. a. an der Universität Oxford sowie in der Beratung, widmete sich Dr. Braun der Finanzierung junger Technologieunternehmen.

In diesem Zusammenhang baute er an der Wertpapierbörse Stuttgart den Geschäftsbereich Venture Capital auf und war ab 1999 Geschäftsführer der SBS Wagniskapital GmbH, einem Tochterunternehmen der Börse.

Anfang 2002 übernahm er die Geschäftsführung der Freudenberg Venture Capital GmbH, einer 100%-Tochter der Freudenberg-Gruppe, Weinheim.

Seit Mitte 2007 ist Dr. Braun Head of Technical Coordination bei der Freudenberg Chemical Specialties KG, München, und dort u. a. verantwortlich für die Bewertung und Einführung neuer Technologien.

Wer wir sind

- über 20 Jahre Erfahrung mit Kunststoffen, deren Anwendungen, Eigenschaften und Verarbeitung sind unsere Basis...
- ein Netzwerk von Kunststoff verarbeitenden und produzierenden Partnerunternehmen und unterschiedliche Forschungseinrichtungen sind unser Hebel auf dem Weg zum optimalen Produkt & Prozess...
- wir unterstützen Sie bei Ihren Produkt-, Material-, Prozess- und Verarbeitungsproblemen...
- dazu setzen wir uns gerne im Vorfeld mit Ihnen zusammen und erarbeiten gemeinsam einen Rahmen für den Aufwand und damit verbundene Kosten zu Ihren Fragestellungen

Produkte

„Spezielle“ Kunststoff-Materialien mit Mehrwert für den Kunden durch Innovationen & Prozess- bzw. Material-/Produktoptimierung:

- angepasste Polymer(schmelze)eigenschaften
- störungsarme Prozesse
- neuartige Materialeigenschaften/-kombinationen
- niedrigere Materialeinsatzkosten/höhere Materialeffizienz
- effizientes Recycling
- neuartige Biopolymere
- Exklusivität bei Neuentwicklungen
- Compounds
- Blends
- Recyclat-Blends

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hpx-polymers.de.



Dr. Dr. Uwe Bölz studierte Chemie an der TU Stuttgart und absolvierte sowohl seine Diplomarbeit als auch seine Promotion zum Dr. rer. nat. bei Privatdozent Dr. P. Fischer (Fachbereich organische Analytik). Von 1992 bis 1998 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunststofftechnologie der Universität Stuttgart und promovierte zum Dr.-Ing. bei Prof. Dr. Ing. H-G. Fritz. In dieser Zeit hat er drei Patente angemeldet und erhalten.

Ab 1997 war er als Hochschulasistent (C2-Professur) und nebenberuflich als externer Berater für diverse Kunststoffverarbeiter wie Daimler-Benz, Goldschmidt u. a. tätig. Von 1998 bis 2003 arbeitete er bei 3M Deutschland GmbH, zunächst als Elastomerspezialist in Hamburg, dann in der zentralen Forschung von 3M Eurolab in Neuss als Leiter des neu gegrün-

deten Microreplication TechCenter. Anschließend war er bis 2007 Leiter der F&E Anwendungstechnik und des Qualitätssystems im Profit-Center FlexPack der Leipa Georg Leinfelder GmbH in Schrobenhausen. Danach war er als Unternehmensberater für die Kunststoffverarbeitende Industrie freiberuflich tätig. Im Oktober 2008 gründete er die Firma HPX Polymers GmbH, deren Mitinhaber er ist.

Dr. Thorsten Eggert

Evocatal GmbH

Die evocatal GmbH entwickelt und produziert Enzyme und Feinchemikalien für die chemische und pharmazeutische Industrie.

evocatal bietet Katalogenzyme (eozymes) und entwickelt maßgeschneiderte Enzyme für industrielle Anwendungen. Die Biokatalysatoren werden unter anderem in der Konsumgüterindustrie für die Herstellung und Veredlung von Textilien, Klebstoffen, Waschmitteln, Lebensmitteln und von Kosmetika eingesetzt.

Die Kunden schätzen evocatal als Premiumanbieter hochreiner chiraler Bausteine (evochemicals). evocatal liefert Biokatalysatoren und Feinchemikalien in jeder gewünschten Menge: von wenigen Gramm bis zu mehreren Tonnen. Weiterhin entwickelt evocatal effiziente biokatalytische Prozesse (evoservice).

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.evocatal.com



Dr. Thorsten Eggert, Mitgründer und Geschäftsführer der evocatal GmbH, hat an der Ruhr-Universität Bochum Biologie studiert und in Mikrobiologie im Themenschwerpunkt Enzymoptimierung durch molekulares Engineering promoviert. Nach der Promotion begründete er 2002 die Arbeitsgruppe Gerichtete Evolution am Institut für Molekulare Enzymtechnologie (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf). Er baute diese zu einem wichtigen Forschungsstandbein auch im Zentrum für mikrobielle Biotechnologie (ZMB) im Forschungszentrum Jülich aus. Im Mai 2007 habilitierte Thorsten Eggert im Fach Molekulare Mikrobiologie, Thema: Novel biocatalysts for technical applications by evolution and design.



Informationsvorträge

Potentielle Kooperationen mit niederländischen Unternehmen und akademischen Einrichtungen

Unsere Welt steht vor großen Herausforderungen: Rohstoffknappheit, Bevölkerungswachstum und Klimawandel. In den Niederlanden wird in diesem Zusammenhang der Begriff New Earth verwendet. Hiermit wird der Idealzustand beschrieben, in dem diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert wurden. New Chemistry soll diese Leistung möglich machen. Die Niederlande sind durch ihren starken chemischen Sektor gut positioniert und spielen eine führende Rolle in der Übergangsphase zur Neuen Erde.

Drei Faktoren sind ausschlaggebend für die starke niederländische Positionierung. Zum ersten profitieren wir von der Innovationskraft kleiner und mittlerer Betriebe und natürlich auch von den ganz großen Global Playern, die in den Niederlanden ihren Sitz haben. Zum zweiten ist die ausgezeichnete Wissensinfrastruktur zu nennen, über die die Niederlande verfügen. Zum dritten haben die Niederlande eine ausgezeichnete Verkehrsinfrastruktur.

Um die weltwirtschaftliche Stellung der Niederlande noch weiter zu stärken hat die Regierung den Chemiesektor zu einem der wichtigsten Topsektoren bestimmt. Sie hat Betriebe und Forschungsinstitute aus dem Chemiesektor zusammengebracht um gemeinschaftlich an einer strategischen Roadmap zu arbeiten und diese erfolgreich auszuführen. Die niederländische Regierung lässt den Sektor hierbei zwar selbst die Initiative ergreifen, bleibt jedoch nicht untätig daneben stehen. Unter anderem unterstützt sie eine Steuersenkungspolitik für Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Der Chemiesektor hat inzwischen konkrete Zielvorgaben formuliert. Diese lauten wie folgt:

- In 2050 haben die Niederlande weltweit einen größeren Bekanntheitsgrad erlangt als das Land, das führend auf dem Gebiet der Grünen Chemie tätig ist.
- In 2050 sind die Niederlande bei den Produzenten von intelligenten Materialien weltweit unter den Top 3-Nationen vertreten.



Die Agenda des Chemiesektors erkennt ganz klar die Notwendigkeit einer hochwertigen und innovativen Forschung als Motor für die Entwicklung neuer, chemisch-basierter Produkte und Prozesse. Ein sehr wichtiger, wenn nicht sogar essentieller Teil dieser Entwicklung ist die internationale Zusammenarbeit. Diesbezüglich hat der Topsektor Chemie der Regierung im Anschluss an die strategische Agenda Pläne vorgelegt, die momentan durch die Regierung geprüft werden und worauf in Kürze eine Antwort erwartet wird.

Informationen zum Generalkonsulat erhalten Sie unter mun.niederlande-web.de

Generalkonsul Rob Zaagman studierte Geschichte und Internationales Recht an der Universität Utrecht. Nach dem Studium begann er dort als Dozent für Internationales Recht an der Fakultät der Rechtswissenschaften. Danach durchlief er die Diplomatenausbildung im Außenministerium in Den Haag. Dort war er anschließend vier Jahre lang Referent für po-

litische NATO- und OSZE-Fragen in der Direktion für atlantische Zusammenarbeit und Sicherheitspolitik. Neben seiner Tätigkeit als zweiter Botschaftssekretär war er auch Referent für osteuropäische Angelegenheiten und Minderheitenfragen der Direktion Europa in Den Haag. Anschließend wurde er Berater und persönlicher Referent für politische Angelegenheiten des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten der OSZE und 1995 Leiter der Abteilung für politische UNO-Angelegenheiten. Nach einem Jahr wurde er Erster Botschaftssekretär der Ständigen Vertretung des Königreichs der Niederlande bei den Vereinten Nationen in New York. Ab 2001 war er Botschaftsrat in London. Von 2004 bis 2008 hatte Rob Zaagman das Amt als Stellvertretender Direktor des Kabinetts der Königin in Den Haag inne und wurde schließlich Botschafter für internationale Organisationen. Seit August 2010 ist er in München als Generalkonsul des Königreichs der Niederlande zuständig für das Amtsgebiet Bayern und Baden-Württemberg.

Finanzierung des innovativen Mittelstands - strategische Überlegungen

Folgende Themen werden im Vortrag behandelt:

- I. Banken: Katalysator oder Risikofaktor in der Unternehmensfinanzierung?
- II. Staatsschuldenkrise: Gefahr für Unternehmen durch das Virus „Kreditklemme“?
- III. DNS: Welche Banken haben die richtige Genetik für den innovativen Mittelstand?
- IV. Kreditfinanzierung: Was sind die Dosis-Empfehlungen?
- V. Fördermittel: Placebo oder Vitaminspritze für innovative Unternehmen?
- VI. Finanzierungs-Check up: Endorphin statt Adrenalin für den Finanzchef



Ernst Burger ist selbständiger Unternehmensberater und spezialisiert auf Bank- und Mittelstandsthemen. Er ist Autor des im Haufe Verlag erschienenen Buchs „Kredite – Bankverhandlungen richtig führen“. Ferner ist er Co-Autor bei der Loseblattsammlung „Internationale Geschäfte“ des Bundesanzeiger Verlags. Weitere Publikationen sind im Auftrag von Unternehmensverbänden erschienen.

Mehr unter www.ernstburger.com

Bis Ende 2010 war er Mitglied der Geschäftsleitung bei der Commerzbank München und zuständig für das Firmenkundengeschäft in Südbayern. Davor war er langjähriger Leiter des Kreditgeschäfts mit Unternehmen.

Beim Landgericht München I ist er als ehrenamtlicher Handelsrichter tätig. Ernst Burger ist Bankkaufmann und hat BWL an der FH in Regensburg studiert.

Relevanz von Bio-Kerosin für den umweltgerechten Flugbetrieb

Fossile Energieträger werden knapper und damit mittelfristig weiterhin teurer. Ihre Verwendung ist eine der wesentlichen Ursachen des Anstiegs der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre und des prognostizierten Klimawandels. Eine moderne funktionierende Welt(-wirtschaft) ist ohne Mobilität nicht denkbar und der Luftverkehr ist in der globalen Gesellschaft ein entscheidender Faktor. Diese Mobilität benötigt Treibstoff – bisher überwiegend basierend auf dem immer knapper werdenden und nicht nachhaltigen Energieträger Erdöl. Der Anteil der Luftfahrt an den weltweiten CO₂-Emissionen liegt bei etwa 2-3%.

Ohne Gegensteuern würde sich der CO₂-Ausstoß in der wachsenden Branche bis 2050 verdreifachen, was im Zusammenhang mit den ab 2012 verpflichtenden Kli-

mazertifikaten auch eine enorme wirtschaftliche Herausforderung darstellt. Deshalb verpflichtete sich die Luftfahrtindustrie ihr Wachstum ab 2020 ohne zusätzliche Emissionen zu bewerkstelligen und bis 2050 ihren CO₂-Ausstoß im Vergleich zu 2005 zu halbieren. Die Luftfahrt muss zur Verringerung ihres CO₂-Fußabdrucks neben der Entwicklung effizienterer Flugzeuge und geringerer Emissionen im Gesamtsystem die Suche nach alternativen Kraftstoffquellen in den Fokus stellen.

Die einzige z. Zt. für die nahe Zukunft greifbare Alternative stellen Biokraftstoffe dar, die jedoch bisher nur in relativ geringen Mengen verfügbar sind. Deshalb sind die industrielle Großproduktion von Biomasse und die Demonstration einer nachhaltigen Integration in ein Gesamtsystem zur



Biokerosinproduktion essentiell. Dafür müssen zunächst Forschungs- und Demonstrationsprojekte implementiert werden, in denen Optionen für die Biokerosinproduktion und -nutzung entwickelt, demonstriert und bewertet werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.eads.com oder unter www.aireg.de.

Siegfried Knecht studierte Informatik an der RWTH Aachen. Nach Tätigkeiten im Forschungszentrum Jülich und im Bundesforschungsministerium wechselte er 1998 zum Verband Forschender Arzneimittelhersteller (VFA), für den er acht Jahre arbeitete, zuletzt als Bereichsleiter „Internationales/Länderkoordination“. Seit 1. Oktober 2006 nimmt er als Senior Manager Political Affairs bei der European Aeronautic Defence and Space Company (EADS) insbesondere F&T-Politikaufgaben wahr.

Technologiepolitik in Bayern

Innovationen sind die Grundlage des wirtschaftlichen Wachstums. Innovationspolitik ist eines der Kernfelder der Wirtschaftspolitik.

Die Bayerische Staatsregierung verfolgt bei der Förderung von Forschung und Technologie einen **breiten strategischen Ansatz**. Grundlage ist ein technologie-offenes Konzept, das alle wesentlichen Branchen in Bayern anspricht. Der Staat verfügt nicht über privilegierte Informationen, die eine enge Auswahl von Forschungsfeldern erlauben würde – diese Strategie kann allenfalls von den Unternehmen selbst verfolgt werden, die besondere Marktkenntnisse haben.

Wichtige **Instrumente** sind

- der Ausbau der Grundlagenforschung (Hochschulen) und
- der anwendungsorientierten Forschungsinfrastruktur (Fraunhofer),

- die Unterstützung der Clusterbildung,
- die Förderung des Technologietransfers,
- die Förderung von Forschungsvorhaben in Unternehmen, z. B. in Verbundvorhaben
- sowie die Gründerförderung.

Die Förderinstrumente werden komplementär zu Ansätzen auf Bundes- und EU-Ebene ausgestaltet.

Dennoch lassen sich wichtige **Technologiefelder** benennen, die in ihrer Breite für viele Branchen in Bayern von grundlegender Bedeutung sind:

- Lebenswissenschaften/Life Sciences (Biotechnologie, Ernährung, Medtech)
- Neue Werkstoffe, intelligente Materialien, Nano- und Mikrotechnologie
- Informations- und Kommunikationstechnologien



- Clean Tech – Ressourcen schonende Energie-, Verkehrs- und Umwelttechnologien (u. a. Elektromobilität)
- Innovative, technologiebasierte Dienstleistungen

Die industrielle Biotechnologie wirkt in unterschiedliche Technologie- und Anwendungsfelder hinein (z. B. Chemie, Umwelttechnik, Neue Werkstoffe).

Informationen zum Wirtschaftsministerium erhalten Sie unter www.stmwivt.bayern.de.

Dr. Manfred Wolter absolvierte an der LMU München sein Studium zum Diplom-Kaufmann sowie seine Promotion zum Dr. rer. oec. publ. Von 1997 an war er in der Technologieabteilung des StMWIVT beschäftigt, bevor er 3 Jahre das Präsidialbüro der Max-Planck-Gesellschaft leitete. 2004 kehrte er in die Technologieabteilung des StMWIVT zurück und war anschließend im Haushaltsreferat stellvertretender Beauftragter für den Haushalt. Von 2008 bis 2011 war er Leiter des Ministerbüros und ist nun seit Juni 2011 Leiter des Referats „Forschungs- und technologiepolitische Grundsatzfragen, Biotechnologie, Medizintechnik, Design“.

Die Bayerische Forschungsallianz: kompetente Unterstützung in der Akquise Europäischer Forschungsgelder - Einführung in die Europäischen Förderinstrumente und Vorstellung anstehender Ausschreibungen

Die Bayerische Forschungsallianz GmbH (BayFOR) wurde 2006 von den Bayerischen Universitäten und Fachhochschulen mit Unterstützung der Bayerischen Ministerien für Wissenschaft und Wirtschaft gegründet, um den Wissenschafts- und Innovationsstandort Bayern im Forschungsraum Europa zu stärken und zu fördern. Ihre zentrale Aufgabe ist die Steigerung der EU-Fördermitteleinwerbung durch bayerische Hochschulen und kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Dabei spielt die Vernetzung von bayerischen Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft auf europäischer Ebene eine wichtige Rolle. In der BayFOR werden fundierte Kenntnisse des breiten Spektrums der EU-Förderprogramme mit wissenschaftlicher Expertise zusammengeführt, um die bayerischen Wissenschaftler kompetent und individuell informieren und bera-

ten zu können sowie konkret bei der Antragsverfassung zu unterstützen. Als Partner im Haus der Forschung trägt die BayFOR zur integrierten Förderberatung für Akademia und Wirtschaft in Bayern bei. Nach der Vorstellung der BayFOR gibt der Vortrag einen Überblick über die Europäischen Förderprogramme, insbesondere über das 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission. Auf Förderinstrumente, die besondere Relevanz für die Mitglieder des Bayerischen Kompetenznetzwerks der Industriellen Biotechnologie haben, wird detaillierter eingegangen. Abschließend werden aktuelle Ausschreibungen vorgestellt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bayfor.org.



Dipl.-Ing. Franziska Baumhöfner wurde nach dem Abitur in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen und absolvierte ihr Biologie-Vordiplom an der Universität Kassel. Das Hauptstudium, den Europäischen Ingenieur-Studiengang Biotechnologie, durchlief sie an der Ecole Supérieure de Biotechnologie de Strasbourg (ESBS). Sie schloss das Studium mit Diplôme d'Etudes Approfondies Zell- und Molekularbiologie/Biotechnologie ab, einem Diplom, welches das erste Jahr eines PhD-Programms beinhaltet. In diesem erarbeitete sie das bioinformatische Thema „Modeling SNPs (single point mutations)“ im Biozentrum der Universität Basel. Nebenbei übte sie noch eine Lehrtätigkeit in „Homology modeling of protein structures“ am Swiss Institute of Bioinformatics aus.

Danach folgte das Akademiestudium „Gewerblicher Rechtsschutz/Patentrecht“ an der Fern-Universität Hagen, das sie als „Patentingenieurin/Patentreferentin“ abschloss. Seit 2007 ist sie Wissenschaftliche Referentin für Europäische Forschungsförderprogramme mit Schwerpunkt Medizin und Lebenswissenschaften der Bayerischen Forschungsallianz GmbH in München. In dieser Zeit absolvierte sie die berufs begleitende Ausbildung zum Coach für Contextuelles Coaching an der COACHINGAcademie in Bielefeld. Seit 2010 ist sie außerdem verantwortlich für das Projektmanagement für das 7. Forschungsrahmenprogramm „CAMbrella – A pan-European research network for Complementary and Alternative Medicine (CAM)“.

Die Rolle und Förderung der Industriellen Biotechnologie in der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“

Mit der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“ begegnet die Bundesregierung den globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, die mit Klimawandel, wachsender Weltbevölkerung und der nur begrenzten Verfügbarkeit fossiler Rohstoffe verbunden sind. In einem ganzheitlichen forschungsstrategischen Ansatz werden die Grundlagen für die Vision einer nachhaltigen bio-basierten Wirtschaft bis zum Jahr 2030 gelegt. Für die Entwicklung zu einer wissenschaftsbasierten Bioökonomie werden mit der Forschungsstrategie fünf prioritäre Handlungsfelder gesetzt: weltweite Ernährungssicherheit, nachhaltige Agrarproduktion, gesunde und sichere Lebensmittel, nachwachsende Rohstoffe industriell nutzen sowie Energieträger aus Biomasse. Die Grundlagen für den Strukturwandel von einer erdöl- zu einer bio-

basierten Industrie werden in Forschung und Innovation gesehen. Als wichtiger Impulsgeber gilt hierbei die Biotechnologie. Der Industriellen Biotechnologie wird als Schnittstelle zwischen Rohstoffproduzent und innovativer bio-basierter Produkte, Verfahren und Dienstleistungen eine Schlüsselposition in der Entwicklung einer bio-basierten Ökonomie zugeordnet. Die förderpolitischen Ansätze des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie die aktuellen Maßnahmen zur Förderung der Industriellen Biotechnologie zum Aufbau einer Bioökonomie werden in dem Vortrag vorgestellt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ptj.de/biooekonomie



Herr **Dr. rer. nat. Jossek** absolvierte den Diplom-Studiengang für Biologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und promovierte dort am Institut für Mikrobiologie. Nach einer zweijährigen wissenschaftlichen Tätigkeit am Institut für Biotechnologie I des Forschungszentrums Jülich wechselte Dr. Jossek zum Projektträger Jülich (PtJ) im Forschungszentrum Jülich.

Im Geschäftsbereich „Biologische Innovation und Ökonomie“ des PtJ betreute er zunächst die Förderung von Forschungsprojekten in BMBF-Maßnahmen zur KMU-Förderung. Anschließend koordinierte Dr. Jossek als Teamsprecher die Durchführung von BMBF Fördermaßnahmen zur Cluster-Förderung und zu Unternehmensgründungen in der Biotechnologie.

Seit 2009 verantwortet Dr. Jossek als Leiter des Fachbereichs Bio-Produktion (BIO 7) Maßnahmen des BMBF zur Förderung der Industriellen Biotechnologie. Zu seinen weiteren Verantwortlichkeiten gehören u. a. die Leitung der Projektträgerschaften Biotechnologie und Industrielle Biotechnologie für den Freistaat Bayern.



Spezialvorträge

Ökonomische und psychologische Folgen des Scheiterns von Innovationsprojekten in der Biotechnologie

Innovationsprojekte in der Biotechnologie scheitern häufig. Dieses Scheitern ist oft begleitet von negativen finanziellen Folgen für die beteiligte Firma sowie substanziellen psychologischen Folgen für die beteiligten Mitarbeiter. Zwei neuere Studien unseres Lehrstuhls untersuchen deshalb, wie sich das Scheitern eines Projektes auf (i) den Aktienkurs von Biotechnologiefirmen und (ii) das emotionale Wohlbefinden von Mitarbeitern und deren Identifikation mit und Engagement für die Firma auswirkt. Insbesondere versuchen die Studien zu verstehen, wie die negativen Effekte des Scheiterns abgemindert werden können. In der ersten Studie wird gezeigt, dass der Einbruch des Aktienkurses einer Biotechnologiefirma nach dem Scheitern eines Projektes wesentlich davon abhängt, wie Investoren die vorhandenen Ressourcen der Firma

in Bezug auf eine erfolgreiche Produkteinführung vor dem Scheitern, sowie eine erfolgreiche Erholung der Firma nach dem Scheitern, einschätzen. Die zweite Studie zeigt, dass sich Scheitern erheblich auf die Motivation der Mitarbeiter auswirken kann. Eine entsprechende Kultur der „Normalisierung von Scheitern“ im Unternehmen sowie ein strukturierter Prozess zur Bewältigung der negativen emotionalen Folgen des Scheiterns können diesem Effekt jedoch entgegenwirken. Praktische Implikationen dieser Ergebnisse werden diskutiert.

Weitere Informationen zum Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre - Entrepreneurship erhalten Sie unter www.ent.wi.tum.de.



Prof. Dr. Dr. Holger Patzelt studierte Chemie an der TU München und der Universität Karlsruhe. 2003 schloss er seine Promotion zum Dr. rer. nat. ab, die er am Institut für Biochemie und Molekulare Biologie der Universität Freiburg sowie am Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg (ZMBH) durchgeführt hatte. Von 2000 bis 2004 studierte er nebenbei BWL an der FernUniversität Hagen. Im Anschluss an seine Promotion nahm er am EXIST-HighTEPP Postgraduate Program der Universität Bamberg teil. Nach einem Jahr an der University of Colorado at Boulder, war er am Max Planck Institut für Ökonomik in Jena als Senior Research Fellow und schließlich als Associate Director tätig. Während dieser Zeit promovierte er außerdem zum Dr. rer. pol. in Management/Entrepreneurship an der Universität Bam-

berg. Seine Habilitation führte Prof. Patzelt an der European Business School in Oestrich-Winkel durch. Seit April 2010 ist er Professor für Entrepreneurship an der TU München.

Prof. Patzelt erhielt zahlreiche Auszeichnungen: Neben dem Preis für die beste Doktorarbeit des Verbands für Angewandte und Allgemeine Mikrobiologie (VAAM) und dem EXIST-HighTEPP Stipendium des BMBF erhielt er den Gründungsforschungspreis des Förderkreises Gründungsforschung (FGF), den Fürther Ludwig-Erhard Preis und den Haarmann Preis der Universität Bamberg. Zuletzt wurde er 2008 mit dem Wesley J. Howe Award for Excellence in Research on the Topic of Corporate Entrepreneurship ausgezeichnet.

Der Königsplan: Strategien der Schachgroßmeister für Ihren Erfolg

Großmeisterliches Schach stellt höchste Anforderungen an geistige und psychische Fitness. Um Erfolg zu haben, müssen die Spitzenspieler optimale Denkstrategien und besondere mentale Kraft entwickeln. Doch wie können wir von diesen über 1500 Jahren immer weiter verfeinerten Instrumenten profitieren? Großmeister Stefan Kindermann entschlüsselt und überträgt die entscheidenden Methoden und zeigt, wie jede Planung so optimiert werden kann. Das von ihm gemeinsam mit Professor Robert von Weizsäcker (Internationaler Fernschach-Großmeister) entwickelte Modell „Königsplan“ verbindet rationale Struktur mit den Kräften unserer Intuition und ermöglicht es auch Schachlaien, diese Meisterstrategien zu nutzen.

Das leistet der Königsplan:

- Ressourcen aktivieren
- Struktur statt Chaos
- Intuition und Ratio kombinieren
- Kreative Ideen finden und kritisch prüfen
- Ziele klären und optimieren
- Vorwärts und rückwärts planen

Der Königsplan ist ein kompaktes Werkzeug, das eine gemeinsame Planungssprache schafft. Auch bei knapper Zeit und in komplexen Situationen führt er rasch zu einer klaren Struktur und zu überzeugenden Lösungen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.koenigsplan.com.



Stefan Kindermann wurde 1988 Internationaler Schachgroßmeister auf Lebenszeit. Ein paar Jahre danach wurde er mit einer Elo-Zahl von 2585 zur Nr. 2 der Turnierschachspieler in Deutschland und zur Nr. 70 weltweit. Er ist langjähriger Schachbundesligaspieler (er errang mit Bayern München neunmal die Deutsche Meisterschaft), sowie Geschäftsführer und Mitbegründer der Münchener Schachakademie. Er hat an sieben Schacholympiaden und einer Weltmeisterschaft teilgenommen, führt seit mehr als 20 Jahren Schachkolumnen für die Süddeutsche Zeitung und ist Autor mehrerer Fachbücher. In der Münchener Schachstiftung engagiert er sich für benachteiligte Kinder. Zudem ist er psychologischer Berater und Coach, hält Vorträge und veranstaltet gemeinsam mit Nationalspielerin Dijana Dengler Seminare zum Königs-

plan. Mit Professor Robert von Weizsäcker hat er ein Buch zum Königsplan verfasst, das im Rowohlt-Verlag erschienen ist.

16. Februar 2012

Technikumsführung

**7:00-9:00 für Übernachtungsgäste Frühstück
im Schloss Hohenkammer**

9:00

Treffpunkt für Teilnehmer ohne privaten PKW:
Rezeption des Schlosses

9:30

Ankunft am Lehrstuhl für Bioverfahrenstechnik im
Forschungszentrum Garching

9:45 - 10:15

Prof. Dr.-Ing. Dirk Weuster-Botz

Vortrag im Seminarraum MW3414 des Lehrstuhls für Bioverfahrens-
technik

10:15 - 11:15

Prof. Dr.-Ing. Dirk Weuster-Botz

Führung durch das Technikum für Weiße Biotechnologie

ab 11:15 Ausklang mit Imbiss im Besprechungsraum

Im Anschluss besteht für Interessierte die Möglichkeit einer Lehr-
stuhlführung



Teilnehmer

Frau Yasmine Aguib

Technische Universität München
Aguib@zv.tum.de

Dr. Manfred Amann

Wacker Chemie AG
manfred.amann@wacker.com

Frau Franziska Baumhöfener

Bayerische Forschungsallianz GmbH
baumhoefener@bayerische-
forschungsallianz.de

Prof. Dr. Sonja Berensmeier

Technische Universität München
Fakultät für Maschinenwesen
s.berensmeier@tum.de

Dr. Dr. Uwe Bölz

HPX Polymers GmbH
info@hpx-polymers.de

Frau Verena Bölz

HPX Polymers GmbH
info@hpx-polymers.de

Dr. Rüdiger Braun

Freudenberg Chemical Specialities
KG
ruediger.braun@fcs-munich.com

Dr. habil. Karin Bronnenmeier

Linde Engineering Dresden GmbH
karin.bronnenmeier@linde-le.com

Dr. Raimund Brotsack

BioCampus Straubing GmbH
Raimund.Brotsack@biocampus-
straubing.de

Prof. Dr. Thomas B. Brück

Technische Universität München
Fakultät für Chemie
Fachgebiet Industrielle Biokatalyse
brueck@tum.de

Herr Thomas Buhl

Global Bioenergies S.A.
thomas.buhl@global-
bioenergies.com

Herr Ernst Burger

ErnstBurger Partner für Unternehmen
& Banken
burger@buero360.com

Frau Dijana Dengler

Münchener Schachakademie GmbH

Dr. Christine Denner

Universität Bayreuth
Lehrstuhl Anorganische Chemie II
christine.denner@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Ludo Diels

Flemish Institute for Technological
Research (VITO NV)
Ludo.diels@vito.be

Dr. Michael Duetsch

UPM GmbH
michael.duetsch@upm.com

Dr. Thorsten Eggert

Evocatal GmbH
t.eggert@evocatal.de

Dr. Robert Gick

MHM Holding GmbH
robert.gick@mhm.de

Dr. Peter Haider

Chemie-Cluster Bayern GmbH
haider@chemiecluster-bayern.de

Dr. Urs J. Hänggi

Biomer GmbH
haenggi@biomer.de

Dipl.-Biol. Katrin Härtling

BioM WB GmbH
Katrin.Haertling@biom-wb.com

Dipl.-Ing. Stephanie Hilmer

Fraunhofer IWU, Projektgruppe RMV
stephanie.hilmer@iwu.fraunhofer.de

Dr. Axel Höhling

ANIMOX GmbH
a.hoehling@animox.de

Dr. Torsten Irrgang

AIKAA-Chemicals GmbH
info@aikaa-chemicals.de

Dr. Ralf Jossek

Projekträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH
r.jossek@fz-juelich.de

Herr Stefan Kindermann

Münchener Schachakademie GmbH
sk@mucschach.de

Dipl.-Inform. Siegfried Knecht

EADS
siegfried.knecht@eads.net

Dr. Thomas Krauthauf

UPM GmbH
thomas.krauthauf@upm.com

Prof. Dr.-Ing. habil.

Andreas Kremling
Technische Universität München
Fakultät für Maschinenwesen
a.kremling@lrz.tu-muenchen.de

Herr Kai Kress

2mag AG
kai.kress@2mag.de

Herr Maciej Kuczynski

Bayerische Patentallianz GmbH
mkuczynski@baypat.de

Dr. Tanja Kurzrock

2mag AG
tanja.kurzrock@2mag.de

Herr Dirk Lennertz

Projekträger in der Forschungszentrum Jülich GmbH
d.lennertz@fz-juelich.de

Frau Dorothea Leonhardt

Bayerische Forschungsstiftung
dorothea.leonhardt@bfs.bayern.de

Dipl.-Ing. Birgit Lewandowski

inoce Umwelttechnik GmbH
b.lewandowski@inoce.com

Herr Lutz Mathe

GE Healthcare
Lutz.Mathe@ge.com

Dr. Frank Miletzky

Papiertechnische Stiftung (PTS)
frank.miletzky@ptspaper.de

Dipl.-Ing. Katrin Möser

Fraunhofer IWU, Projektgruppe RMV
katrin.mooser@iwu-fraunhofer.de

Dr. Frank Notka

Geneart AG
frank.notka@geneart.com

Prof. Dr. Dr. Holger Patzelt

Technische Universität München
patzelt@tum.de

Dr. Wilfried Peters

BioM WB GmbH
Wilfried.Peters@BioM-WB.com

Dr. Rupert Pfaller

Wacker Chemie AG
rupert.pfaller@wacker.com

Dr. Anton Preis

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und
Technologie, Invest in Bavaria
anton.preis@stmwivt.bayern.de

Frau Mervi Reiman

UPM GmbH
mervi.reiman@upm.com

Frau Andrea Reiter

Bayerische Forschungsallianz GmbH
reiter@bayfor.org

Dr. Doris Schieder

Technische Universität München
Lehrstuhl für Chemie Biogener Rohstoffe
doris.schieder@wzw.tum.de

Dr. Georg Schirrmacher

Süd-Chemie AG
georg.schirrmacher@
sud-chemie.com

Dr. Johann-Diedrich Schladot

Projekträger in der Forschungszentrum Jülich GmbH
j.d.schladot@fz-juelich.de

Dr. Jochen Schmid

Technische Universität München
Lehrstuhl für Chemie Biogener Rohstoffe
j.schmid@wz-straubing.de

Dr. Tobias Schwarzmüller

Bayern Innovativ GmbH
schwarzmueller@bayern-innovativ.de

Dipl.-Ing. Andreas Stäbler

Fraunhofer Institut Verfahrenstechnik
und Verpackung IVV
andreas.staebler@ivv.fraunhofer.de

Dr. Jürgen Stebani

Polymaterials AG
j.stebani@polymaterials.de

ir. Wout van Wijngaarden MBA

Botschaft des Königreichs der Niederlande
nlgovbln.twa@bln.nlamb.de

Dipl.-Biol. Sonja Völker

BioM WB GmbH
Sonja.Voelker@BioM-WB.com

Herr Franz X. Völkl

Verband der Chemischen Industrie
e.V.
weiss@chemie-kvi-bayern.de

Prof. Dr. Dirk Weuster-Botz

Technische Universität München
Fakultät für Maschinenwesen
d.weuster-botz@lrz.tum.de

Dr. Lars Wiemann

Fraunhofer Projektgruppe BioCAT
(IGB)
lars.wiemann@igb.fraunhofer.de

Ltd. MR Dr. Manfred Wolter

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und
Technologie
Manfred.Wolter@stmwivt.bayern.de

Herr Axel Würkert

provention GmbH
a.wuerkert@provention.de

Herr Rob Zaagman

Generalkonsulat des Königreichs der
Niederlande
rw.zaagman@minbuza.nl

Prof. Dr. Haralabos Zorbias

BioM WB GmbH
Haralabos.Zorbias@BioM-WB.com



Notizen

Impressum

2012

BioM WB GmbH

Am Klopferspitz 19

82152 Martinsried

Fotos mit freundlicher Genehmigung von Schloss Hohenkammer